

Sommer 2026

SOLVAY
ESSENTIAL FOR GENERATIONS

IHR NACHBAR

Informationen für die Nachbarn des Solvay-Werks in Bernburg



3D-Laserscanning
ist ein Gamechanger
Seite 2

Solvay in Bernburg –
Mehr als Soda
Seite 4

Chemikantin bei Solvay
Früh aufstehen, mitdenken,
Verantwortung übernehmen
Seite 6

Digital planen, sicher integrieren

„3D-Laserscanning ist ein Game

Soda ist eines der wichtigsten Standbeine des Solvay-Werks – eine reibungslose Produktion ist daher entscheidend. Bei Modernisierungsprojekten kommt es vor allem darauf an, Umbau- und Stillstandzeiten möglichst kurz zu halten. Digitale Verfahren wie das 3D-Laserscanning heben Planung

und Umsetzung dabei auf ein neues Niveau – wie der Austausch eines Prozessgasverdichters zeigt.

Ein zentraler Schritt in der Sodaproduktion ist der Brennprozess. Dabei entsteht Kalkofengas – ein Gasgemisch mit hohem Kohlendioxidgehalt (CO_2), das im weiteren Prozess genutzt wird. Schrauben-



Ansicht der Verdichteranlage in der Sodaproduktion als 3D-Punktwolke via Laserscan (links). Die geplante Anlagenkonstruktion wurde mittels CAD-Software originalgetreu visualisiert.



Solvay Cup 2026

Erfolgreicher Auftakt in die 16. Saison

Der Solvay Cup hat viele Fans. Das zeigte sich einmal mehr beim Saisonstart Mitte April in Ascherleben. Beim traditionsreichen Einetallauf waren rund 400 Läuferinnen und Läufer am Start. Auch in diesem Jahr rechnet der Veranstalter Kreisportbund Salzland wieder mit einem Teilnahmerecord; im vergangenen Jahr meldeten sich rund 2.000 Laufbegeisterte aller Altersgruppen für die Laufserie an. 2026 stehen neun Wettbewerbe im Kalender. Das Finale ist traditionell der Solvay-Lauf in Bernburg am 10. Oktober. Um in die Gesamtwertung zu kom-



men, muss man an mindestens drei Läufen teilnehmen. Solvay hat den Cup zusammen mit dem Kreissportbund Salzland 2010 ins Leben gerufen. „Als Sponsor und Namensgeber sind wir natürlich weiterhin am Start“, sagt Dr. Matthias Dabrunz von Solvay in Bernburg.

changer“

verdichter transportieren dieses Gas und sorgen dafür, dass der Gesamtprozess reibungslos läuft. „Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit sind dabei das A und O. Alte oder defekte Aggregate müssen schnell ersetzt werden. Für uns zählt jeder Tag“, betont Andreas Boinski, Leiter Technik.

Die Ausgangssituation war anspruchsvoll: „Stahlbau und Rohrleitungen waren stark verschachtelt und nicht optimal auf die neue Einheit ausgelegt“, erklärt Sabine Zepperitz-Thews, Leiterin Technisches Büro. „Deshalb haben wir uns für einen neuen Ansatz entschieden: 3D-Laserscanning. So konnten wir das Projekt vollständig virtuell planen und Risiken ausschließen. Das hat uns viel Zeit und Kosten gespart.“

Mit dem hochmodernen Verfahren wurde die bestehende Infrastruktur digital erfasst. Die einzelnen Scans wurden automatisiert zusammengeführt. Entstanden ist ein detailliertes 3D-Modell, das für die Planung genutzt werden konnte. Insgesamt hat die Vermessung nur drei Tage gedauert. Auf dieser Grundlage ließ sich der neue Verdichter passgenau in die Anlage integrieren. Mit einer Virtual-Reality-Brille konnte das Solvay-Team die künftige Anlage „begehen“ und realitätsnah bewerten. Ein weiterer Vorteil: Rohrleitungen wurden auf dieser Basis geplant und vorgefertigt – das beschleunigte die Montage vor Ort und reduzierte die Stillstandzeiten. Nach rund einem Jahr Planung wurde das Projekt innerhalb von nur sieben Wochen umgesetzt; für vergleichbare Projekte werden üblicherweise mindestens drei Monate Bauzeit angesetzt.

Das Fazit: mehr Planungssicherheit, kürzere Projektlaufzeiten und deutlich reduzierte Ausfall- und Stillstandzeiten. Boinski ist überzeugt: „3D-Laserscanning ist ein Gamechanger für die Produktionsplanung und -optimierung.“

Solvay in allen Facetten

Der Sachsen-Anhalt-Tag zählt zu den größten und schönsten Höhepunkten unserer Region. Umso mehr freuen wir uns, in diesem Jahr Teil dieses besonderen Festes zu sein. Auf der Job- und Wirtschaftsmeile laden



wir Besucherinnen und Besucher herzlich dazu ein, Solvay kennenzulernen: als guter Nachbar, als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, als verlässlicher Industriepartner sowie als langjähriger Unterstützer von Sport, Kultur und Sozialprojekten.

Auf rund 75 Quadratmetern nehmen wir unsere Gäste mit auf einen anschaulichen Betriebsrundgang durch unser Werk und geben spannende Einblicke in unsere Arbeit am Standort Bernburg.

Seit 1883 ist Solvay in Bernburg zu Hause. Rund 400 Mitarbeitende sind heute am Standort tätig und fühlen sich der Region und den Menschen eng verbunden. Wir zeigen, welche Rolle unsere Produkte im Alltag spielen und was Bernburg als Solvay Standort besonders macht.

Mit Experimenten und Mitmachaktionen veranschaulichen unsere Kolleginnen und Kollegen, wie spannend Chemie sein kann. Ein detailgetreues Modell unserer Wasserstoffperoxidanlage im Maßstab 1:200 macht die Komplexität dieses Herstellungsprozesses greifbar. Auch unsere Auszubildenden sind hierbei aktiv eingebunden.

Die Ausbildung junger Menschen bleibt für uns ein zentrales und anspruchsvolles Thema. Qualifizierte Fachkräfte sind eine wichtige Grundlage dafür, unseren Standort weiterzuentwickeln und auch künftig ein zuverlässiger Partner für die Region zu bleiben.

Allen Gästen des Sachsen-Anhalt-Tages 2026 wünschen wir viele spannende Eindrücke, gute Gespräche und eine rundum schöne Zeit.

Es grüßt Sie herzlich

Hugo Walravens, Werkleiter

Solvay in Bernburg – Mehr als Soda

Seit mehr als 140 Jahren ist das Solvay-Werk in Bernburg eine treibende Kraft in der Wirtschaftsregion des Salzlandkreises. Mit rund 400 Beschäftigten und etwa 40 Auszubildenden ist das Werk einer der größten Arbeitgeber und ein traditionsreiches Ausbildungsunternehmen. Bernburg ist einer von vier deutschen Produktionsstandorten der weltweit agierenden Solvay-Gruppe.



1863 gründete der belgische Wissenschaftler und Unternehmer Ernest Solvay das gleichnamige Unternehmen; das von ihm entwickelte Soda-Verfahren wurde zum Industriestandard und der Grundstein des Solvay-Erfolgs. 1883 startete in Bernburg die Soda Produktion – das Werk ist einer der ältesten Solvay-Standorte weltweit. Bis zum 2. Weltkrieg hielt Solvay 82 Prozent der deutschen Soda-Produktion. 1939 wurde das Werk unter NS-Aufsicht gestellt, ein Jahr später kam es unter NS-Zwangsverwaltung. Als „Volkseigener Betrieb“ (VEB) der DDR wurde die Sodaproduktion 1952 wieder aufgenommen. Nach der Wiedervereinigung wurde das Werk 1991 in die Solvay-Gruppe eingegliedert.



Soda – unverzichtbar für Alltagsprodukte

Die Produktpalette umfasst Soda, Natriumbicarbonat und Wasserstoffperoxid. Die Erfolgsgeschichte des Werkes ist untrennbar mit Soda verbunden; ein unverzichtbarer Grundstoff für viele Alltagsprodukte wie Fensterglas, Batterien sowie Wasch- und Reinigungsmittel. Der wichtigste Rohstoff für die Soda-Herstellung ist Kalkstein, der seit fast 100 Jahren im Steinbruch abgebaut wird. Rund 1,5 Millionen Tonnen werden hier pro Jahr gewonnen und in den Kalköfen gebrannt.

Allrounder Natriumbicarbonat – von der Rauchgasreinigung bis zur Blutwäsche

Die zweite Produktsäule ist Natriumbicarbonat, das zur Neutralisation von industriellen Rauchgasen eingesetzt, in der Lebens- und Futtermittelindustrie verarbeitet und in medizinischen Anwendungen, wie der Blutwäsche benötigt wird.

Wasserstoffperoxid – Zukunftsmärkte im Blick

Solvay zählt weltweit zu den größten Herstellern von Wasserstoffperoxid (H_2O_2). Es dient als star-

Ausbildung und Duales Studium: Berufliche Perspektiven

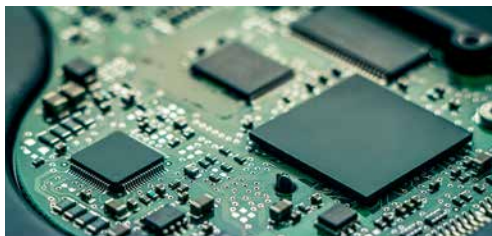
Solvay ist ein internationales Unternehmen, es steht für Vielfalt und Integration. Menschen aller Altersgruppen und Kulturen, mit unterschiedlichen Expertisen und Erfahrungen tragen zum Unternehmenserfolg bei. Junge Menschen in den Beruf zu bringen hat bei Solvay Tradition. Jedes Jahr bilden wir Nachwuchskräfte aus, von denen wir die meisten auch übernehmen. Auszeichnungen der IHK oder des Netzwerks SCHULEWIRTSCHAFT unterstreichen, dass wir ein hohes Ausbildungsniveau haben. Darüber hinaus bieten wir auch das Duale Studium an. In Kooperation mit der Hochschule Anhalt bilden wir in den Studienrichtungen Verfahrenstechnik, Elektrotechnik

und Maschinenbau aus. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind die Basis dafür, international wettbewerbsfähig zu bleiben und den Standort zukunftssicher zu machen.



kes Oxidationsmittel, etwa zur Zellstoffbleiche, zur Desinfektion von Nahrungsmittelverpackungen, in Wasch- und Reinigungsmitteln und bei der Wasseraufbereitung. Mit hochreinem Wasserstoffperoxid

zielt Solvay auf Zukunftsmärkte wie die Halbleiterindustrie, die H_2O_2 für die Herstellung von Computenchips einsetzt; es ist eine Spezialität, die weltweit nur wenige Unternehmen fertigen.



Unverzichtbar für die Computerindustrie: Hochreines Wasserstoffperoxid für Halbleiter.



Natriumbicarbonat wird zur Herstellung von Backpulver eingesetzt.



Beitrag für Alltagsprodukte: Soda wird zum Beispiel für die Herstellung von Fensterglas verarbeitet.



Natriumbicarbonat wird in medizinischen Anwendungen für die Blutwäsche benötigt.

Chemikantin bei Solvay

Früh aufstehen, mitdenken, Verantwortung übernehmen

Anni-Marie Holz möchte Chemikantin werden. Im Solvay-Werk in Bernburg lernt die 18-Jährige aus Bernburg, wie aus natürlichen Rohstoffen wie Kalkstein und Salz ein unverzichtbarer Grundstoff für die Glas-, Waschmittel- und Metallindustrie entsteht: Soda.

Um 5.45 Uhr beginnt ihre Schicht. Wie alle Auszubildenden im zweiten Lehrjahr ist Anni-Marie Holz ausschließlich in der Tagschicht eingeteilt. „Nach den Sicherheitsroutinen starten wir in der Messwarte mit der Schichtbesprechung. Wir gehen die Checklisten durch und besprechen die Aufgaben des Tages.“

Probenentnahmen und Laboranalysen

Danach geht's in den Betrieb. In festen Intervallen entnimmt die Auszubildende gemeinsam mit er-

fahrenen Kolleginnen und Kollegen Proben aus der Produktion. Anschließend bestimmt sie im Labor unter anderem den Trockengrad, also den Feuchtigkeitsanteil im Produkt. „Die Werte zeigen, ob der Prozess stabil läuft und das Produkt alle Qualitätsvorgaben erfüllt oder ob nachgesteuert werden muss.“ Auch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten stehen auf dem Plan. Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick sind hier gefragt. „Wir überprüfen Bauteile wie Flansche, Staubschnecken oder Ventile, tauschen oder reparieren sie. Ich finde das spannend, weil man viel über die Technik lernt, die hinter dem Prozess steckt.“ Ein Teil ihres Tages spielt sich in der Messwarte ab – dem zentralen Kontrollraum der Sodaproduktion. Anni-Marie Holz verfolgt beispielsweise, wie zwischen Betriebs- und Leerkolonnen umgeschaltet wird; in den großen Reaktionstürmen laufen die chemischen Prozesse ab.

„Super Team und viel Abwechslung“

Nach der 10. Klasse hat sich Anni-Marie Holz für eine Ausbildung entschieden. Sie hätte aufs Gymnasium wechseln können, wollte aber etwas Praktisches machen, arbeiten und Geld verdienen. Auf einer Berufsmesse in Dessau wurde sie auf Solvay aufmerksam – vor allem der virtuelle Werkrundgang mit einer VR-Brille und die Gespräche mit Solvay-Mitarbeitenden blieben ihr in Erinnerung. Seit 2024 ist sie jetzt bei Solvay und fühlt sich wohl. „Das Team ist super und ich wurde sehr gut aufgenommen.“ Um 14 Uhr endet ihr Arbeitstag. Anni-Marie fährt mit einem guten Gefühl nach Hause, etwas geschafft zu haben – in einem Beruf, der Technik, Chemie und Teamarbeit vereint und dabei Verantwortung und jede Menge Abwechslung bietet.

Qualitätscheck: Im Labor werden Proben aus der Produktion ausgewertet.



Chemie-Unterricht à la Solvay

Gelebte Schulpartnerschaft mit dem Campus Technicus

„Chemie ist faszinierend und bietet jungen Menschen vielfältige Berufsperspektiven“. Mit dieser Überzeugung gestaltet Solvay-Chemiker Dr. Matthias Dabrunz zusammen mit Solvay-Auszubildenden gelegentlich Unterrichtsstunden an der Bernburger Sekundarschule Campus Technicus, zuletzt im Mai dieses Jahres. Dem erfahrenen Praktiker geht es dabei vor allem um Alltagsbezug und Anschaulichkeit – experimentelle Chemie mit Aha-Effekt. „Chemie ist in unserem Alltag überall präsent“, sagt Dabrunz. „Daher machen wir viele Versuche und Experimente, zum Beispiel Knallgasreaktionen auf dem Schulhof, oder wir bauen Leuchtstäbe, besser bekannt als Knicklichter, in denen Flüssigkeiten miteinander reagieren und leuchten.“ Ziel sei es, technische Zusammenhänge einfach zu erklären, Verknüpfungen zu Alltagsthemen herzustellen – und so Begeisterung für Naturwissenschaften und für Berufe in der Chemie zu wecken.“ Seit 2012 arbeitet Solvay mit dem Campus Technicus zusammen. Neben den gelegentlichen Unterrichtsstunden sind Praktika und Werkführungen Bestandteile der Kooperation. Darüber hinaus unterstützt Solvay den Chemieunterricht mit Geräten und Chemikalien und präsentiert sich bei Schulfesten oder Berufsinformationstagen.



Solvay-Chemiker Dr. Matthias Dabrunz (re.) gestaltet gelegentlich Chiemiestunden am Campus Technicus.



Gute Berufsperspektiven für neun Azubis.

Vivien Barth (Chemielaborantin, vorne v. li.), Sabrina Schenk (Chemielaborantin), Chiara Seher (Chemikantin) sowie Erik Brach (Chemikant, Mitte v. li.), Nicklas Götz (Industriemechaniker), Alexander Krause (Chemikant), Noah Jendrczok (Elektroniker für Betriebstechnik), Ronny Scholz (Chemikant) und Elias Schneider (Elektroniker für Betriebstechnik) wurden Anfang des Jahres feierlich losgesprochen. „In technischen Berufen ist gut ausgebildeter Nachwuchs nach wie vor gefragt – gerade in diesen für die Industrie herausfordernden Zeiten“, sagte Werkleiter Hugo Walravens (3. v.re.).



Top-Ausbildungsbetrieb.

Solvays Berufsausbildung wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr würdigte die IHK-Halle-Dessau das Werk mit dem Gütesiegel „Top-Ausbildungsbetrieb“. Eine überdurchschnittliche Vergütung, eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung sowie gute Aufstiegs- und Entwicklungschancen in einem internationalen Umfeld sprechen nach Ansicht der Jury für eine Ausbildung bei Solvay. Ende April übergab IHK-Geschäftsführerin Dr. Simone Danek die Auszeichnung an Solvays Ausbildungsleiter Carsten Schulze.

Deutschlandstipendium – „Mehr Freiraum fürs Studium“

Seit 2011 vergibt die Hochschule Anhalt das Deutschlandstipendium, das zu gleichen Teilen vom Bund und privaten Förderern finanziert wird. Solvay zählt seit einigen Jahren zum Kreis der mehr als 30 Unternehmen und Institutionen, die besonders engagierte Studierende der Hochschule unterstützen – so wie die 25-jährige Harishree Premkumar Manickam aus Indien.

Frau Manickam, Sie haben in Indien einen Bachelor of Engineering in Biomedizintechnik abgeschlossen. Für das Masterstudium sind sie 2024 nach Deutschland gekommen. Was waren die Gründe dafür?

„Ich wollte meinen Horizont erweitern, selbstständiger werden, neue akademische und auch neue kulturelle Erfahrungen sammeln. Deutschland hat aus meiner Sicht ein starkes Bildungssystem, bietet hervorragende Möglichkeiten in meinem Fachgebiet und die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu anderen Ländern niedriger. Für die Hochschule Anhalt gab der praxisnahe und sehr anwendungsorientierte Lehrplan den Ausschlag.“

Wie wichtig ist das Stipendium für Sie?

„Das Stipendium bedeutet mir sehr viel. Es würdigt meine harte Arbeit und motiviert mich zu noch besseren Leistungen. Ich bin sehr dankbar, dass ich ausgewählt wurde. Das Stipendium gibt mir mehr Freiraum, weil ich mich ohne finanziellen Druck stärker auf mein Studium konzentrieren kann.“

Was sind Ihre Berufsziele?

„In Indien steht Deutschland für Qualität, Innovation und fortschrittliche Technologien, speziell in der Biomedizintechnik. Daher möchte ich nach meinem Studium hier fundierte Berufserfahrung sammeln und mein Fachwissen vertiefen. Langfristig möchte ich ein eigenes Unternehmen gründen.“



„Das Stipendium motiviert mich zu noch besseren Leistungen.“ Seit dem Wintersemester 2025/2026 fördert Solvay die 25-jährige Masterstudentin Harishree Premkumar Manickam im Rahmen des Deutschlandstipendiums.

IMPRESSUM

Herausgeber:

SOLVAY GmbH
Xantener Straße 237
47495 Rheinberg

ViSdP:

Hugo Walravens
SOLVAY GmbH
Xantener Straße 237
47495 Rheinberg
info.bernburg@solvay.com

Anschrift:

SOLVAY GmbH
Werk Bernburg
Köthensche Straße 1–3
06406 Bernburg

Nachbarschaftstelefon:

Werk Bernburg:
03471 323 657 oder
benedikt.schlatt-masuth
@solvay.com

Zur Online-Ausgabe:

www.solvay.com/de/germany/bernburg



Gestaltung: klartxt GmbH, www.klartxt.de

Redaktion: Simone Kerner und Holger Ulrich

Fotos: klartxt, Shutterstock, Solvay-Archiv

Druck: FLYERALARM GmbH